



So fern und doch so nah: das Land des ruhigen Morgens ***Ji-Young Demol Park, Lee Lee Nam***

20. März – 30. Juni 2024

Mein letzter Brief trug das Datum des 9. Oktober und wurde aus St. Moritz geschrieben, das wir am 15. Oktober mit dem Auto verliessen, um über mehrere Bergpässe bis zum Thunersee im Berner Oberland zu fahren, wo wir mit meiner Schwester und meinem Schwager mehrere Tage verbrachten und von wo aus wir weitere schöne Orte im Wallis besuchten. Das Wetter während unseres Aufenthaltes im Engadin war nicht sehr günstig gewesen, aber der Luftwechsel, der in der Höhe sehr belebend ist, tat uns sehr gut.

Alfred Baur, 25. August 1938 (Auszug aus seinem Briefwechsel mit Tomita Kumasaku)

Kurze Zeit nach dem 60. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Südkorea hat unser Museum beschlossen, die Darstellung der von seinem Gründer Alfred Baur (1865-1951) so sehr geschätzten Landschaft und insbesondere der Berge, die in beiden Ländern eine zentrale Rolle spielen, zu thematisieren. Eine Gelegenheit, sich daran zu erinnern, dass das Ehepaar Baur vor 100 Jahren im Winter 1924 auf einer Reise durch den Fernen Osten in den Strassen, Märkten, Museen und bei den Denkmälern der koreanischen Hauptstadt Halt machte. Ein wunderbares Ensemble von Seladons mit Intarsiendekor aus dem Königreich Goryeo (918-1392), das der Schweizer Sammler einige Jahre später erwarb, zeugt ebenfalls von der wertvollen Verbindung zwischen unserem Museum und dem Land des ruhigen Morgens.

In Anlehnung an die beiden vorangegangenen zeitgenössischen Begegnungen *Aus Erde und aus Seide* (2019) und *Lob des Lichts* (2022) bietet die Ausstellung *So fern und doch so nah* anhand einer exquisiten Auswahl alter Werke aus dem Musée national des arts asiatiques – Guimet und der Fondation Baur einen neuartigen Dialog zwischen zwei zeitgenössischen koreanischen Künstlern: Durch die jahrhundertealten Verbindungen zwischen Kulturen und Objekten, Materialien, Farben und Motiven finden sich die in Tinte getauchten Gipfel von Ji-Young Demol Park und die belebten Berge von Lee Lee Nam in den Werken des Malers Jeong Seon (1676-1759) wieder: Die Bergdarstellungen dieses grossen Meisters, der als „Erfinder der koreanischen Landschaft“ gilt, sowie die jadefarbenen Seladons und das edle weisse Porzellan der Joseon-Dynastie (1392-1910), die für das Land des ruhigen Morgens emblematisch sind, haben Generationen von Künstlern tatsächlich immer wieder berührt. Unter diesen zeichnen sich Ji-Young Demol Park und Lee Lee Nam gleichermaßen durch ihre fruchtbare Beziehung zu diesem Erbe und durch die Kraft ihrer jeweiligen Welten aus, die auf eine gewisse Wiederverzauberung der Natur ausgerichtet sind.

Kuratorin: Laure Schwartz-Arenales, Direktorin der Fondation Baur, Museum für fernöstliche Kunst

Szenografie, Aufbau: Nicole Gérard und Lucien Bösiger,
unter Mitwirkung von Corinne Racaud und César Preda

Administrative Koordination: Audrey Jouany Deroire

Kommunikation: Leyla Caragnano communication@fondationbaur.ch

Ausstellung mit der aussergewöhnlichen Beteiligung des Musée national des arts asiatiques – Guimet in Paris und des Musée d'Ethnographie in Genf.

